

Friedrich nahm von seiner Armee, die er unter dem Befehle des Markgrafen Karl und Feldmarschall Keith, in Schlessien zurückließ, 14 Bataillone und 38 Schwadronen, die zusammen 14.000 Mann ausmachten. Mit diesen brach er an eben dem Tage (am 10. Aug.) auf, an welchem Küstrin so schrecklich behandelt wurde, und nach 10 Tagen (20. Aug.) stand er schon bey Frankfurth. Am folgenden Tage rückte er bis nach Küstrin, wo er sich mit Dohna vereinigte. Ehe es Fermor erwartete, setzten die Preussen (am 23ten) über die Oder. Fermor zog nun von Küstrin ab. Als Friedrich Dohna's Armee musterte, fand er dieselbe in einem stattlichen Aufzuge. „Ihre Leute“ sagte der über das Treffen bey Großjägerndorf noch ärgerliche Friedrich, zu Dohna, „haben sich ausserordentlich gepuht; meine sehen dagegen wie die Graßteufel aus, aber sie heißen!“ Die preussischen Husaren hiengen 17 Kosaken. Friedrich, der noch keine gesehen hatte, sagte zu einem Officiere: „mit solchen Leuten muß man sich herum schlagen!“